

2/2000

CCA-JOURNAL

DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR CAMPING UND CARAVANING



Dubrovnik - Perle der Adria

Test Rotec, Bürstner, Dethleffs

Wüstenabenteurer

Coverfoto: Windsurf-Worldcup Neusiedler See



WÜSTENTOUR

Zum ersten Mal im März 2000 ist campieren für mich zur Wirklichkeit geworden. Ein Risiko! Wird's mir gefallen, halte ich die einfachen Lebensbedingungen aus, wird es mir Spaß machen, jeden Abend an einem anderen Platz das Zelt aufzustellen bzw. den Schlafsack auszubreiten?

Aufbruch

Eine Reise in die Libysche Sahara macht man tunlichst nicht alleine, sondern man vertraut sich Führern an (Pflicht in Libyen). Die Gruppe bestand vorwiegend aus Enduro-Fahrern, einige Gäste waren mit ihren Geländeautos mit. Der Veranstalter war vertreten mit 2 extrem geländegängigen 3-Achs-Lkw's der Marke Tatra und einem geländegängigen Pick-up. Ein paar Details zu den Tatrak: Ca. 450 PS, 130 bzw. 160 km/h Spitze,

beladen mit ca. 600 l Trinkwasser, mehr als 1.800 l Sprit sowie Satellitennavigation (ersetzt nicht den Kompass und Ortskenntnis).

Anreise

Möglichkeiten zur Anreise: Beifahrer im Lkw oder Pick-up von Bludenz weg oder Flug bis Djerba/Tunesien. Ich wollte langsam in die fremde Welt eintauchen, daher bin ich im Tatra mitgefahren. Erstes Ziel Genua, von da mit der Fähre „Carthago“ nach Tunis (ca. 20 Stunden). Nach gut 2 Stunden haben wir Sousse erreicht, wo uns gutes Abend-essen und ein bequemes Bett erwartete. Weiter ging's zeitig in der früh nach Ras Ajdir, zum einzigen Grenzübergang von Tunesien nach Libyen (ca. 1000 km). Noch auf tunesischer Seite haben wir 5 Vorkontrollen. Der Aufenthalt an der Grenze hat ca. 2 Stunden gedauert. Es

sind zu viele freundliche Zöllner und Poli-zisten am Werken. So, nun sind alle Abenteurer da und wir sind in Libyen und es ist Sonntag, der 12. März.

In Libyen angelangt

Wir wissen wenig über das Land, wenn dann nur Negatives. Libyen umfaßt eine Fläche von 1,8 Millionen km², wovon 90% aus Wüste bestehen. Wir haben eine Strecke von ca. 4.500 km vor uns, davon etwa 2.000 km off-road, also auf Pisten, durch Wadis, über Dünenfelder und ins Gebirge. Die Asphaltstraßen - das sehen wir schon auf dem Weg bis zum zweiten Camp - sind breit und gut ausgebaut und so gut wie kein Verkehr. Die Sahara ist mächtig, neun Millionen Quadratkilometer (fast so groß wie Europa) und sie hat viele Gesichter: Sandregionen, Geröll- und

Felstrümmerswüsten, Oasen, dürres Nomadenland, vulkanisches Gebirge, Gebirge aus Sandstein.

Nach der Einreise in Libyen ist es unser Ziel, so rasch wie möglich nach Ghadames zu kommen, ab dort beginnt der landschaftlich schöne Teil unserer Reise, lasse ich mir sagen. Der Weg ist weit, wir machen zweimal Camp. Platz haben wir immer genug.

Die Wege sind weit

Wir fahren auf Asphaltstraßen, deren Verlauf man endlos lang vor sich sieht, fahren an kleinen Siedlungen vorbei, an Kamel- und Ziegen- sowie Schafherden. Rechts und links der Straße hügelige Wüstenlandschaft mit grünen und blühenden Sträuchern. Nachdem wir vorher wieder eine Polizeikontrolle passiert haben, erreichen wir die alte Berberstadt Nalut über eine

CAMPING-SERVICE EGGER

GSD

ZELTBAU

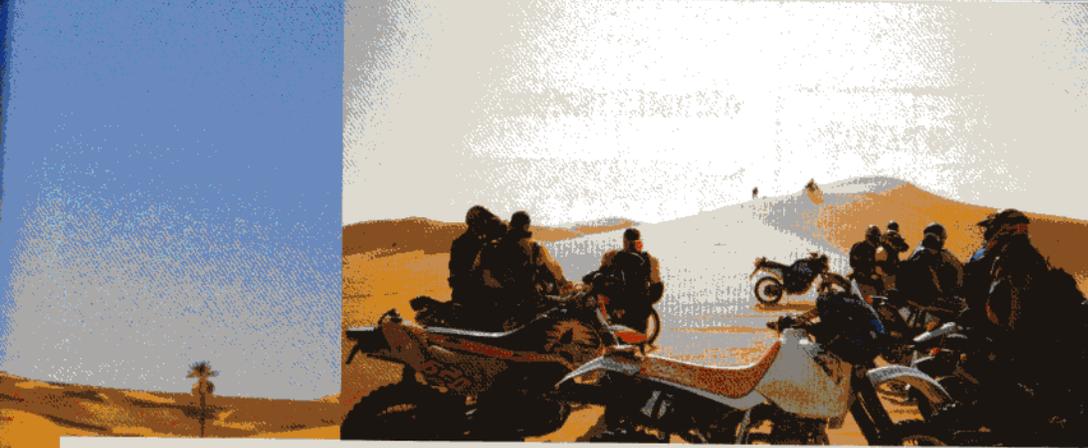
Manfred Egger

Mobile Service - Werkstätte

Schutzdächer - Dauerstandzelle

Truma - Service

A-8940 Liezen, Bachzeile 12 Tel. & Fax 03612/255 18 oder 0664/401 51 83



schöne Serpentinstraße. Hier haben wir die Möglichkeit, am Markt Obst und Gemüse einzukaufen. Nun sind wir auf einer Hochebene aus Stein, Geröll, Sand und glitzernden Salzkristallen. Hier wird mir zum ersten Mal die Endlosigkeit bewusst, der Blick bleibt nirgends hängen, es tut gut nur zu schauen, es stellt sich langsam innere Ruhe ein. Schließlich erreichen wir den Campplatz, ab-seits der Straße über eine Sandpiste, totale Ebene, in der Mitte ein Berg, auf dem Berg ein türkisblauer See. Zauberhaft!

Am dritten Tag in Libyen erreichen wir Ghadames an der algerisch-tunesisch-libyschen Grenze, seit undenklichen Zeiten Drehscheibe des Karawanenhandels und bereits den alten Römern bekannt. Ein englischsprechender Führer, mit heller, langer Kleidung und weißem „Schesch“ (drei Meter weißer Stoff, kunstvoll um den Kopf gewickelt, als Sand- und Fliegenschutz) führt uns nun durch die jetzt unbewohnte Altstadt. Unzählige Zinnen bizarr geformter Häuser ragen in den wolkenlosen Himmel. Schattige Versammlungsplätze, dunkle Gänge und Palmgärten regen die Phantasie an und es gelingt leicht, sich hier in frühere Jahrhunderte zurückzusetzen und das geschäftige Treiben bei der Ankunft einer Karawane wiederersterhen zu lassen.

In Ghadames steigt unser Tuareg-Führer Mohammed zu (Pflicht), denn hier ist der Einstieg ins Erg Urbari (Dünenfeld). Ich sitze mit ihm gemeinsam im Rallye-Tatra und höre fasziniert zu, wie

sich Peter Hinterreiter mit ihm in einem Sprachmischmasch aus französisch, arabisch und tuareg unterhält. Die beiden kennen sich schon von vielen gemeinsamen Fahrten durch Libyen und es braucht nicht allzuvieler Worte und beide wissen, worum es geht.

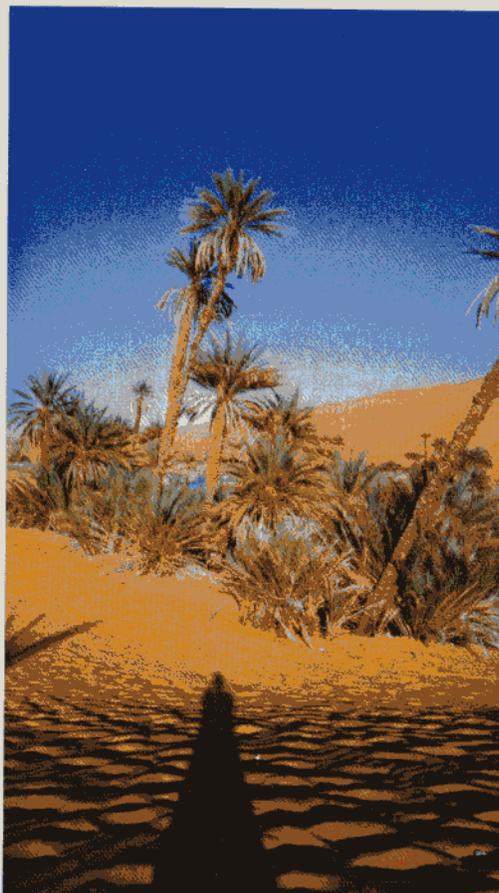
Endlich Wüste

Es dauert nicht lange und wir sehen die ersten Dünen vor uns. Dieser Anblick ist für mich der Inbegriff von Wüste! Wir fahren in das Dünenfeld ein (Luft ablassen aus den Reifen vorher!). Ich habe den Eindruck des Schwebens, wir fahren zwischen den 100 bis 200 m hohen Dünen hindurch. Ein Gelbroter Sand, wunderbar elegant geformt, der große Ruhe vermittelt. Endlich bleiben wir stehen und ich kann den Sand angreifen, durch die Finger rieseln lassen, so richtig spüren. Hier schlagen wir unser viertes Camp auf. Ich habe die Nächte zuvor bereits ohne Zelt, nur im Schlafsack, geschlafen, aber hier war die direkte Verbindung

mit der Natur besonders spürbar. In der unendlichen Stille zu liegen und den klaren Sternenhimmel mit angehen dem Vollmond anzuschauen - es ist traumhaft! Der Rest der Welt existiert in solchen Momenten nicht.

Regina Puschelik

Den zweiten Teil dieser abenteuerlichen und wunderschönen Reise sowie noch mehr tolle Fotos lesen und sehen Sie im CCA-Journal 3/2000.



...und die Urlaubssaison geht auch!
gebetsroither
 Wohnwagen & Reisemobile Ges.m.b.H.
 8940 Weissenbach/L. Tel. 03612/26300

**Bürstner
 Reisemobile
 &
 Wohnwagen**

**Frankia
 Reisemobile**



**Gebrauchte
 Reisemobile mit
 Händlergewährleistung
 ab S 100.000,-**

...und die Urlaubssaison geht auch!
gebetsroither
 Wohnwagen & Reisemobile Ges.m.b.H.
 8940 Weissenbach/L. Tel. 03612/26300

**Gelegenheitskauf
 Hymer E 610
 Vollintegriert
 viele Extras
 Neupreis 1.100.000,-
 VK 720.000,-**



**Reisemobilvermietung
 bereits ab S 600,- / Tag**

...und die Urlaubssaison geht auch!
gebetsroither
 Wohnwagen & Reisemobile Ges.m.b.H.
 8940 Weissenbach/L. Tel. 03612/26300

**Zentrale:
 8940 LIEZEN
 WEISSENBACH
 Tel. 03612/26300**

**Industriestraße 15
 2201 Hagenbrunn
 Tel. 02246/4711, Fax 4710**

**Timelkam
 4850 Vöcklabruck
 Tel & Fax 07672/77798**

3/2000

CCA-JOURNAL

DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR CAMPING UND CARAVANING



16 SEITEN REISETEIL

Coverfoto: Kärnten Werbung.



WÜSTENTOUR

Teil II

Mittlerweile ist nun der sechste Tag in Libyen angebrochen und wir machen uns — wie immer zwischen 8 und 9 Uhr — auf den Weg zum Halbetappen-Ziel, der „Takjumed“-Düne. Am Ende einer Hochebene fahren wir über einen bizarren, gebirgigen Abbruch, bewachsen mit Büschen und Akazien, hinunter zur Takjumed-Düne. Wieder ein phantastischer Anblick, ein etwa 300 m hoher „Sandhaufen“, elegant, erotisch, vom stetigen Wind weiche Kurven geformt. Es ist eine Dünenkette, wobei Takjumed die höchste Erhebung darstellt.

Römer & Restaurants

Wir fahren weiter nach Süden in die Stadt Al Awaynat. Bis hierher sind die Römer gekommen und damals hieß sie Serdeles. Hier finden wir einen richtigen Campingplatz mit Restaurant sowie Wasch- und Toiletanlagen vor. Wir schlafen hier zwar nicht, nehmen aber ein Mittagessen ein und machen Pause. Bekommen haben wir aufgrund eines Glaubensfestes nur Reis mit Gemüsesauce, Brot (wie Baguette) und Larissa (Sauce aus sehr scharfen Pfefferoni, die man durch Beigabe von Salz und Olivenöl etwas milder machen kann). Nach dieser Pause fahren wir ca. 60 km weiter in den Süden auf Asphalt in die Nähe der

Stadt Ghat, nahe der algerischen Grenze. Die Straße führt entlang einer Gebirgskette, glatt abfallende Wände, abgeschliffenes Plateau. Wieder schnurgerade und endlos scheinend, von weitem im Abenddunst und sinkender Sonne sehen wir schon die phantastischen Formationen des „Geistergebirges“ vor uns. Wild geformte, durch Erosion ausgebrochene Steinformationen, eben wie ein Geisterschloss. Und — in dieser Einsamkeit gibt es eine gefasste Thermalquelle. Süßwasser, das war gut!

Wilde Sandstürme

Kaum sind wir allerdings da, hebt ein ziemlich heftiger Wind an. Die Hoffnung, dass er nach Sonnenuntergang aufhört, hat sich nicht erfüllt, im Gegenteil — er hat sich zum Sandsturm ausgewachsen. Zelt aufstellen war alleine nicht möglich, ein Zelt musste mit dem Jeep „eingefangen“ werden. Wir haben's von der heiteren Seite genommen und uns trotzdem amüsiert bei ein paar Bierchen (in Libyen Alkoholverbot, Alkoholika haben wir eingeschmuggelt). Um in der Früh nicht vom Sand völlig bedeckt zu sein, haben sich die ganz Harten nur „Ohne-Zelt-Schläfer“ — so wie ich — eine Barriere aus Tischen und Taschen aufgestellt. Das hat als Schutz gut funktioniert. So, die Nacht war

überstanden. Auf nach Ghat. In dieser Stadt muß man die Erlaubnis einholen, in das Akakus-Gebirge einfahren zu dürfen.

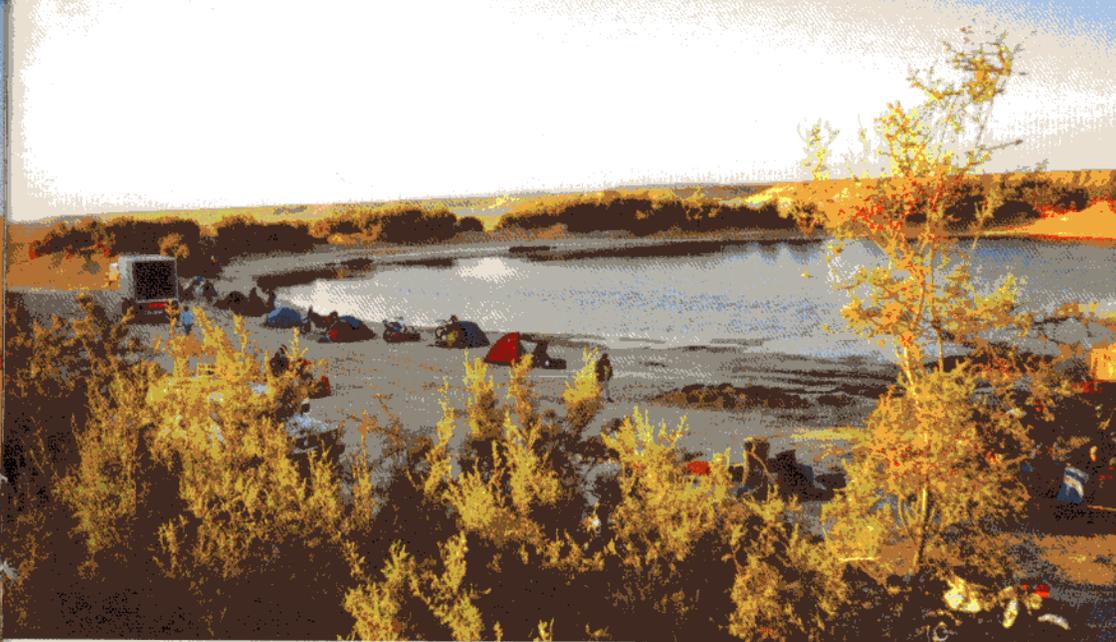
Weiter ohne Motorräder?

Leider keine Fahrerlaubnis für die Motorräder. Unser schon libyenerprobter Veranstalter läßt seine Beziehungen spielen und wird vertröstet auf den nächsten Tag. Ungeduld ist hier nicht angebracht, also sind wir wieder zurück zum vorhergehenden Campplatz zur Thermalquelle, grade noch, bevor es ganz dunkel war (etwa 18.30 Uhr) und hatten wieder Sandsturm. Den nächsten Morgen haben wir gemütlich im Camp verbracht, Chef Hinterreiter war in Ghat sich weiter um die Erlaubnis für die Weiterfahrt zu kümmern, am späten Vormittag kommt er zu uns MIT der Erlaubnis. Freude kommt auf, rasch zusammengepackt und los geht's. Die Erlebnisse an den folgenden 3 Tagen haben uns allerdings voll entschädigt für die Wartezeit und Ungewissheit. Es ist kaum fassbar! Zerklüftete, fast schwarze Gesteinsformationen, Felsentore, Zinnen, Kathedralen, Höhlen, alles umsäumt von Sand in weiß, goldgelb bis rot. Wir sind an der Wiege der Menschheit. Viele Felszeichnungen und Gravuren von Giraffen, Antilopen, Elefanten

sowie Menschen zeugen von der einstigen Fruchtbarkeit dieser Gegend. Wir wandern in eine Schlucht hinein, sogenannte „Guelta“. Es sind dies in diesem Fall fünf Becken mit mehr oder weniger Wasser, die terrassenförmig bis fast zum abgeflachten Gipfelplateau angeordnet sind. Alle paar Kilometer ändert sich die Landschaft, das Gestein wird noch bizarrer, man erkennt Figuren! Man fährt leise auf Sandboden dahin und meint, man sei nicht auf dieser Erde. Man wird mit Staunen und Schauen und dem Versuch, die Eindrücke zu speichern, nicht fertig. Diese Landschaft läßt niemanden kalt! Ich wollte gar nicht weg, noch mehr sehen und spüren.

Phantastische Nächte

In der zweiten Nacht im Akakus hatten wir endlich Vollmond, der wunderschön hinter einem spitzen Berg aufgegangen ist. Die Eindrücke und Gefühle sind mit Worten nicht zu beschreiben — Empfehlung: Selbst erleben! Nach der dritten Akakus-Nacht verlassen wir „Phantasia-land“ um uns in Serdeles/Al Awaynat (wieder) mal zu duschen (ein Genuß!), saubere Sachen anzuziehen, zu essen, die Treibstofftanks der Autos und die Benzinkanister für die Motorräder und die Wassertanks (mit Gebrauchs-



wasser) zu befüllen. Während der Tage im Akakus habe ich zwei Ballonfahrten mitgemacht, wobei mich die erste aufgrund schlechter Sichtverhältnisse nicht sonderlich begeistern konnte.

Ballonfahrt in der Wüste

Die zweite Fahrt, wieder bei Sonnenaufgang, war schön. Wir konnten relativ knapp über dem Gebirge dahingleiten und haben einen tollen Überblick bekommen. Vorher war noch nie jemand mit einem Ballon im Akakus, überhaupt in Libyen, gefahren. Am Freitag, dem 24. März am Morgen, steuern wir den letzten Höhepunkt unserer Wüstenreise an. Etwa 20 km noch bis zum eigentlichen Mandara-See, der dem Gebiet seinen Namen gegeben hat. Die Angaben zur Anzahl der Seen schwankt zwischen 10 und 16. Dies dürfte durch die Tatsache erklärbar sein, dass deren Wassergehalt vom Grundwasserspiegel abhängt und es daher zu einer jahreszeitlich bedingten Austrocknung mancher Seen kommen kann. Unser Ziel ist nicht der erste See, der Mandara-See, sondern der „Umm el Ma“. Der Name bedeutet „Mutter des Wassers“, dieser See trocknet nie aus. Über Dünenfelder fahren wir hin und der Anblick verschlägt uns die Sprache. Der Anblick dieser Bilderbuchoase ist atemberaubend.

Ein ovaler, tiefblauer See, umgeben von einem dichten Schilfgürtel, gesäumt von Palmen, liegt eingebettet in die mächtige, rötlich-gelbe Dünenlandschaft, die ihr Spiegelbild goldfarben auf die Oberfläche des Sees wirft. Eine unglaubliche Harmonie und Schönheit! Der See lädt zum Baden ein.

Die letzte Nacht in dieser wunderschönen Landschaft war lang. Es war einfach zu schade zum Schlafengehen. Leise hat Volker mit seiner Knöpferharmonika noch gespielt.

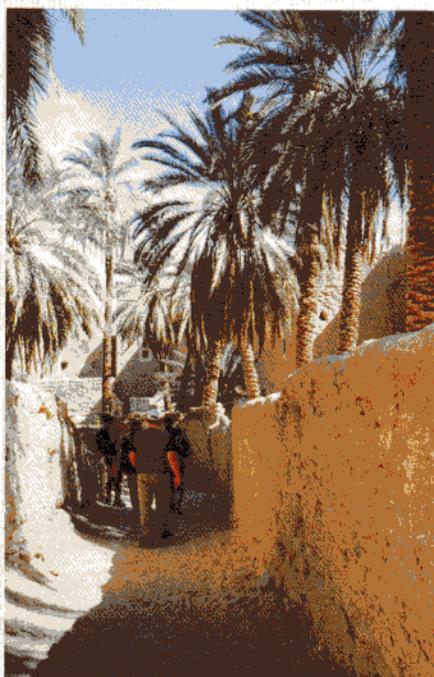
Der lange Abschied

Er hat sich dann auch einmal verabschiedet und ich habe alleine noch die Stille, den Sternenhimmel und die mondbeschiedene Zauberlandschaft genossen und mich innerlich von Libyen „Great Socialist People's Libyan Arab Jamahiriya“ verabschiedet, wissend, dass ich wiederkommen werde. Eines ist allerdings gewiss: Wer die Wüste erlebt und sie lieben gelernt hat, kann sich mit einem Urlaub in einer Hotelanlage nicht mehr wirklich anfreunden. Ein altes arabisches

Sprichwort sagt: „Wer in die Wüste geht, wird nicht derselbe bleiben.“ Es stimmt, in der Unendlichkeit und Mächtigkeit dieser Landschaft werden die Dimensionen des Menschseins bewusst, der Stellenwert und die Wichtigkeit der „Probleme“ werden zurechtgerückt.

Veranstalter dieser und anderer Erlebnisreisen nach Nordafrika: Team Hinterreiter, 6700 Bludenz, Telefon 0664/340 06 03, e-mail: team@hinterreiter.com und homepage: www.hinterreiter.com.

Regina Puschelik



„...und die Urlaubssonne geht auf!“
gebetsroither
 Wohnwagen & Reisemobile Ges.m.b.H.
 8940 Weissenbach/L. Tel. 03612/26300

**Bürstner
 Reisemobile
 &
 Wohnwagen**

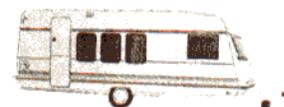
**Frankia
 Reisemobile**



**Gebrauchte
 Reisemobile mit
 Händlergewährleistung
 ab S 100.000,-**

„...und die Urlaubssonne geht auf!“
gebetsroither
 Wohnwagen & Reisemobile Ges.m.b.H.
 8940 Weissenbach/L. Tel. 03612/26300

**Gelegenheitskauf
 Hymer E 610
 Vollintegriert
 viele Extras
 Neupreis 1.100.000,-
 VK 680.000,-**



**Reisemobilvermietung
 bereits ab S 600,- / Tag**

„...und die Urlaubssonne geht auf!“
gebetsroither
 Wohnwagen & Reisemobile Ges.m.b.H.
 8940 Weissenbach/L. Tel. 03612/26300

**Zentrale:
 8940 LIEZEN
 WEISSENBACH
 Tel. 03612/26300**

**Industriestraße 15
 2201 Hagenbrunn
 Tel. 02246/4711, Fax 4710**

**Timelkam
 4850 Vöcklabruck
 Tel & Fax 07672/77798**